

2. Thessalonicher 2

Inhalt: Der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, ist in seinem Abfall von der Wahrheit und seiner Hinkehr zur Ungerechtigkeit der aus der Gemeinde zu Laodicea kommende Antichrist

2 Thessaloniker 2:1 Wir bitten euch aber, Brüder, betreffs der Wiederkunft unsres Herrn Jesus Christus und unsrer Vereinigung mit ihm: 2 Lasset euch nicht so schnell aus der Fassung bringen oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch eine Rede, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Herrn schon da. 3 Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, 4 geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt. 5 Denket ihr nicht mehr daran, daß ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? 6 Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, daß er geoffenbart werde zu seiner Zeit. 7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muß der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden; 8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird, 9 ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder 10 und aller Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. 11 Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, daß sie der Lüge glauben, 12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gehabt haben. 13 Wir aber sind Gott allezeit zu danken schuldig für euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an zum Heil erwählt hat, in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, 14 wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unsres Herrn Jesus Christus. 15 So stehet denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. 16 Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns liebt und einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade gegeben hat, 17 tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!

Wenn Paulus in Verbindung mit dem Abfall auf den Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens als Widersacher hinweist, so ist mit dieser Bezeichnung schon angedeutet, was unter dem kräftigen Irrtum, den Gott selbst sendet, verstanden werden muß.

Der Mensch der Sünde ist nicht mehr ‚ein Sünder‘, in seinem Leben ist die Sünde zur Vollendung gelangt. Jakobus zeigt die Sünde in dieser Wirkung, indem er sagt:

„ ... wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ (Jk.1,15)

Und Johannes unterscheidet in seinem 1. Brief Sünde zum Tode und Sünde nicht zum Tode. Er sagt:

„Es gibt eine Sünde zum Tode; von der sage ich nicht, daß man für eine solche bitten soll!“ (1.Jh.5,16)

Die Sünde zum Tode oder Sünde als Lästerung des heiligen Geistes muß in der Stellung gesehen werden, wie Hebräer 6,4 geschildert ist:

„ ... es ist unmöglich, solche, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind heiligen Geistes und geschmeckt haben das gute Wort Gottes, dazu Kräfte zukünftiger Welt; wenn sie abgefallen sind, solche wieder zu erneuern zur Buße, während sie sich selbst den Sohn Gottes aufs neue kreuzigen und zum Gespött machen!“ (Hb.6,4-6)

Dieses Zeugnis wird durch die Worte ergänzt:

„Wenn jemand das Gesetz Moses mißachtet, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, auf zwei oder drei Zeugen hin; wie viel, meinest ihr, ärgerer Strafe, wird derjenige schuldig erachtet werden, der

den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes für gemein geachtet hat, durch welches er geheiligt wurde, und der den Geist der Gnade geschmäht? Denn wir kennen den, der da sagt: 'Die Rache ist mein; ich will vergelten!' Und wiederum: 'Der Herr wird sein Volk richten'. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!" (Hb.10,28-31)

In diesen Schriftworten ist uns die Sünde, die zum Tode führt, für die nicht gebetet werden soll gezeigt. Es ist der Abfall nach erlangter Erleuchtung, nachdem das Kind Gottes die himmlische Gabe geschmeckt hat, des heiligen Geistes teilhaftig geworden ist, geschmeckt hat das gute Wort Gottes, dazu Kräfte zukünftiger Welt. Von allem fällt das Kind Gottes ab, indem es den Sohn Gottes aufs neue kreuzigt und zum Gespött macht. Dieser Abfall findet nicht in der einen oder besonderen Sünde Ausdruck. Für alle Sünden die vorkommenden ist das Opfer, das Jesus vollbracht hat, vollgültig für Zeit und Ewigkeit. Es gibt keine Todsünde, wie man das so erfunden hat, um zwischen leichteren und schwereren Sünden zu unterscheiden, so daß für die ersteren das Opfer gültig sei, während es für andere, größere Sünden nicht gelten könnte.

Diese Ordnung zeigt uns das Wort Gottes nicht.

Wenn ein Kind Gottes abfällt, indem es den Sohn Gottes aufs neue kreuzigt und zum Gespött macht, indem es den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für gemein achtet, durch welches es geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmäht, dann ist das mit Willen von solchen Kindern Gottes gesündigt, nachdem sie die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, eben die Erkenntnis des Opfers, das Jesus vollbracht hat. Dann wird durch solche Abfalls-Stellung dieses Opfer mit Bewusstsein der Erkenntnis die man über das Opfer erlangt hat, also mit Willen verworfen.

Wenn aber dieses ein Opfer verworfen wird, dann gibt es für die Sünden kein Opfer mehr, es gibt ja nur eins.

Das Opfer wird dann dadurch verworfen, daß man eben den Sohn Gottes mit Füßen tritt, das Blut des Bundes gemein achtet, durch das ein Kind Gottes geheiligt ist; in dieser Stellung wird der Geist der Gnade geschmäht und so wird die Möglichkeit einer Erneuerung zur Buße in dieser Gesinnung abgeschnitten. Eine solche Erneuerung zur Buße könnte nur durch Wirkung des Geistes der Gnade erreicht werden. Wenn nun dieser Geist der Gnade geschmäht wird, so kann deshalb eine Erneuerung zur Buße nicht mehr stattfinden, und aus diesem Grunde ist dann erfüllt wie die Sünde sich auswirkt im Tode, indem die Lust, wenn sie empfangen hat, Sünde gebiert, Sünde aber, wenn sie vollendet ist, den Tod bewirkt.

So ist jede Sünde Gesetzesübertretung, und wenn das Kind Gottes von der eigenen Lust gereizt und gelockt wird, dann wird es verführt und getötet, aber wenn auf solche Weise Leben verloren geht, dann sagt Johannes:

„Wer seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, der soll für ihn bitten, und er wird ihm Leben geben, weil er nicht zum Tode gesündigt hat.“ (1.Jh.5,16)

So besteht, solange ein Kind Gottes nicht den Sohn Gottes mit Füßen getreten -, das Blut des Bundes nicht gemein geachtet hat, daß es den Geist der Gnade nicht geschmäht,

also das Opfer Jesu nicht verworfen hat, die Möglichkeit der Buße für das Kind Gottes immer, wenn es gefehlt hat.

Aber der Mensch der Sünde hat keine Gelegenheit zur Buße mehr, in dem die Lust empfangen hat, die Sünde geboren wurde, vollendet worden ist und den Tod geboren hat, die Sünde zur vollen Herrschaft gekommen ist. Es ist der „Sohn des Verderbens“, und der Verderber ist der Satan selbst, es ist ein von Gott abgefallener Mensch der dasselbe getan hat, was Judas Ischariot tat, den auch Jesus im hohepriesterlichen Gebet mit dem gleichen Namen belegt: „Sohn des Verderbens“, wie Paulus den Menschen der Sünde auch so nennt. Er hat Jesus verlassen und ist der Anführer seiner Feinde geworden, das ist das Kennzeichen des Verderbens.

Es ist nicht nur der Ausdruck der Sünde, wie sie in der Gesetzes-Übertretung als Versündigung vorkommt, sondern es ist eine endgültig eingenommene Stellung, wie sie Satan selbst hat. Man stellt sich in Feindschaft gegen Jesus, deshalb heißt die dritte Bezeichnung: „Widersacher“, oder wie Jesus sagt: „Antichrist“.

„Anti“ oder „gegen“ Christus eingestellt ist der Widersacher als „Antichrist“ in seiner Stellung, wie er sie als Mensch der Sünde, als Sohn des Verderbens eingenommen hat, indem er sich wie Judas der Jünger zum Anführer, zum gleichen Anführer macht, wie Jesus auch der Anführer seiner Jünger war; nur wird Judas der Anführer von solchen Menschen, die in Feindschaft gegen Jesus stehen. Aber ihre Feindschaft ist nicht zu vergleichen mit der Feindschafts-Stellung die Judas zu seinem Herrn eingenommen hat, indem er sich an ihre Spitze gestellt hat - ihr Anführer geworden ist - so daß sie die Absicht die sie gegen Jesus hatten, ihn zu töten, ausführen konnten.

Der Abfall in dieser Gestalt der vollendeten Sünde in dem Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens, diesem Widersacher, kennzeichnet den Tag des Herrn und die Zukunft unseres Herrn Jesu Christo und unsere Versammlung bei ihm, und läßt die beiden ins rechte Licht treten,

die offenbar werden durch die Offenbarung Jesu Christi indem er an diesen Heiligen verherrlicht wird, und als Strafe ewiges Verderben wirkt, an

den Kindern Gottes, die dem Evangelium ihres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam waren.

Diese beiden Seiten -, wenn zwei miteinander auf dem Felde sind, der eine angenommen und der andere verstoßen wird, zwei miteinander mahlen, eine angenommen und die andere verstoßen wird, - können nicht gründlich genug in der Stellung zum wiederkommenden Herrn studiert werden.

Auf der einen Seite stellen sie die Ordnung, wie sie der Dienst der Wahrheit ihnen im Wort der Wahrheit darstellt, dar,

und auf der anderen Seite stellen sie das dar, was wirksam dadurch ist, daß Gott selbst kräftigen Irrtum gesandt hat, daß alle dieser Lüge glauben, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.

Wenn diese beiden Seiten in ihrer voller Auswirkung, wie sie als Wahrheit der göttlichen Ordnung und als Lüge satatanischer Schein-,Erlösung' an den Kindern Gottes dargestellt werden, nicht nach beiden Seiten gründlich erkannt werden, ist es einem Kinde Gottes auch nicht möglich, sich von niemand irreführen zu lassen, in keiner Weise. Will ein Kind Gottes sich von niemand und in keiner Weise irreführen lassen, so muß es - wenn ein von Gott selbst gesandter Irrtum wirksam ist, wie ihn der Mensch der Sünde darstellt, - nicht nur diesen falschen Einfluß erkennen, sondern ihm gegenüber auch genügend festen Stand in der Wahrheit haben!

Darum hat Paulus diesen Einfluß so gründlich gezeigt:

„2.Th.2, 3 Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, 4 geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt.“

Wenn Paulus hinzufügt, daß der Herr Jesus diesen Gesetzlosen umbringen wird durch den Hauch seines Mundes, und daß er ihn vernichten wird durch die Erscheinung seiner Zukunft, ihn, dessen Zukunft nach der Wirkung des Satans erfolgt unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder, dann sehen wir klar, um was es geht.

Dieser Abfall in dem Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens, dem Widersacher, zu Herrschen auf den Höhepunkt gelangt, stellt den Einfluß dar, der der Wiederkunft des Herrn, der Zukunft unseres Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung bei ihm vorausgeht, und zwar als Wirkung des Satans unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder.

Man wird diesen Menschen der Sünde, Sohn des Verderbens und Widersacher aus dem Grunde gewöhnlich falsch sehen, weil von dem Tier Offenbarung 13, dem Herrscher der letzten Weltreichsform gesagt ist, daß der durch Michael vom Himmel auf die Erde geworfene Drache diesem Herrscher seine Kraft, seinen Thron und große Macht gibt. Weil diese letzte Weltreichsform so ausgesprochen gottfeindlich ist, deshalb wird ohne gründliche Prüfung einfach angenommen, daß dieser letzte Herrscher des gegenwärtigen Zeitalters der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens sei. Man redet deshalb schon längst allgemein vom Antichristen und der antichristlichen Zeit in dem Sinn, daß man darunter diese Weltmacht und -herrschaft in der Abschlußzeit des gegenwärtigen Zeitalters sieht. Man bringt aber da Bezeichnungen zusammen, die im Schriftzeugnis nicht zusammenstehen.

Paulus redet vom Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens. Johannes redet vom Antichristen in seinem 1. Brief. Daniel redet von den Weltreichen, von der letzten Form des vierten Weltreiches. Johannes redet in der Offenbarung von der letzten Form des vierten Weltreiches. Daniel und Johannes reden von den Weltreichen, von der Herrschaft dieser letzten Form des vierten Weltreiches und Paulus und Johannes reden von der Gemeinde Gottes und bringen keine Verbindung mit der Weltreichsstellung und Weltreichsherrschaft in ihren Briefen zum Ausdruck.

Was Paulus und Johannes vom Menschen der Sünde als Sohn des Verderbens

sagen, gilt der Gemeinde!

Was Daniel und Johannes sagen, wirkt sich in der Weltherrschaft, die von der Stellung, wie sie die Gemeinde Gottes hat, vollkommen getrennt ist, aus.

Der Weltherrscher kann deshalb niemals der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, sein. Er kann nicht in diese ausgesprochen vollendete Gestalt der Sünde wie sie der Mensch der Sünde darstellt, hineinkommen, weil dieser Mensch kein Kind Gottes ist, es nie gewesen ist.

Der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, kann diese Stellung nur deshalb haben, weil er ein abgefallenes Kind Gottes ist.

Deshalb müssen drei Personen in dieser letzten Zeit unterschieden werden:

zwei als Tiergestalten, sie stehen in der Weltherrschaft,

und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, steht in der Gemeinde Gottes. Es ist einer von den sieben Engeln der sieben Gemeinden.

Der letzte Engel der Gemeinde zu Laodicea sagt in seiner Überhebung als dem kräftigen Irrtum:

„Ich bin reich und habe Ueberfluß und bedarf nichts!“

und der Herr sagt ihm:

„Du weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß!“ (Of.3,17).

Von diesem Engel sagt der Herr, daß er in ausspeien will, weil er nicht kalt noch warm, sondern lau ist; und diesen Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens, wird der Herr umbringen durch den Hauch seines Mundes, er speit in aus aus seinem Munde.

Von zwei Tieren ist in Offenbarung 13 berichtet, - ein Tier aus dem Meer und eines aus der Erde -, daß beide lebendig in den Feuersee, den zweiten Tod, geworfen werden.

So dürfen wir hier nicht verwechseln was Gott als kräftigen Irrtum in der Gemeinde zu dem Zweck sendet, daß eine Scheidung zwischen den Kindern Gottes erfolgt,

indem die Einen die Liebe zur Wahrheit annehmen, um gerettet zu werden,

und die andern diese Liebe nicht angenommen haben, sondern dem kräftigen Irrtum glauben, sie glauben der Lüge, haben Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit und gehen dadurch verloren.

Deshalb hat der Einfluß als kräftiger Irrtum, der von diesem Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens ausgeht, nur in der Gemeinde Gottes, für die Kinder Gottes seine Wirkung. Jesus hat auch seinen Jüngern, als er ihnen die Zeichen seiner Zukunft erklärte, nie gesagt, daß sie sich vor der weltlichen Obrigkeit in dieser Trübsalszeit hüten oder hüten sollen, sondern vor dem falschen Propheten, den falschen Christussen, vor dem verführenden Einfluß der zum Abfall in der Gemeinde Gottes führt, vor dem sollten sie sich hüten, wenn er so kräftig wirksam wird, daß, - so es möglich wäre, auch die Auserwählten in den Irrtum verführt würden.

Solcher Irrtum kann nur von Kindern Gottes ausgeübt werden, niemals von Menschen, die nie Kinder Gottes gewesen sind. Es braucht einen Abfall von Jesus Christus, einen Judas Ischariot aus der Zahl der Zwölf, die dem Herrn am nächsten standen, daß aus ihnen ein Antichristus, ein Anführer der Feinde und Gegner werden kann, und so scheidet sich die Gemeinde Gottes, so scheiden sich die Kinder Gottes zuletzt

in solche, die ganz auf der Seite des wiederkommenden Herrn stehen, so daß er an ihnen verherrlicht wird,

und in solche, die bei der Wiederkunft so offenbar werden, daß sie dem Evangelium des Herrn Jesu Christi nicht gehorsam gewesen sind; diese trifft die Strafe des ewigen Verderbens von dem Angesichte des Herrn und der Herrlichkeit seiner Kraft.

An den einen wird der Herr verherrlicht, im Erlangen seiner Herrlichkeit in ihrer Leibesverwandlung, indem der Sieg des Lebens über den Tod offenbar wird, während diese Herrlichkeit in dieser Siegesstellung den anderen Kindern Gottes für ewige Zeiten verlorengeht.

Um das geht es bei der Wiederkunft des Herrn und durch dieselbe.

Aber diese praktische Nutzenanwendung machen die Kinder Gottes nicht mit dem Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens, wenn sie sich davon bestimmen lassen, in diesem Menschen einen weltlichen Herrscher zu sehen. Ein solcher wird, wenn er auf den Höhepunkt gelangt ist, seinen Einfluß durch die weltliche Obrigkeit ausüben, um Kinder Gottes in Not und Tod zu bringen.

Das kann nie einem Kinde Gottes schaden!

Und wenn Kinder Gottes getötet werden, so schadet solche Bedrängnis auch nicht, im Gegenteil, es fördert ihr Geistesleben, sie können ihre Treue beweisen bis zum Tod und darin haben sie für den inwendigen Menschen einen Gewinn!

Was aber den Kindern Gottes große Gefahr ist in dieser Zeit, das ist der Geisteseinfluß der von solchen Kindern Gottes ausgeht, die dem Evangelium nicht gehorsam sind und deshalb ihr Ungehorsam in die daraus folgende Abfallsstellung ausmündet. Umso gefährlicher werden dieselben für die Kinder Gottes.

Wir müssen lernen praktisch an dieser Unterweisung, die Paulus der Gemeinde um der Gefahr willen geschrieben hat, die ihnen durch diese Verführung droht, zu rechnen; genauso wie Johannes vom Antichristen schreibt und sein Brief an die Gemeinde gerichtet ist. Sein ganzer Brief gilt den Kindern Gottes und wenn dieser Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens sich erhebt über alles, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, und der letzte weltliche Herrscher in seiner Stellung Ähnliches zum Ausdruck bringt, so darf das doch nicht als ein und dasselbe angesehen werden, denn was der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher wirkt, das wirkt er im Tempel Gottes. Mit diesem Tempel Gottes kann unmöglich der in Jerusalem

gemeint sein, denn von demselben ist ja kein Stein auf dem anderen geblieben. Auch weltliche Herrscher verehrte man in alter Zeit wie Gott und baute ihnen Tempel, indem sich dieselben göttliche Verehrung beilegte. Aber das kann man auf diese Weise nicht erklären.

Wenn Paulus 1.Korinther 3 von der Gemeinde Gottes als vom Tempel Gottes redet, so unterscheidet er, daß die Gemeinde Gottes, das Haus Gottes, der Tempel Gottes, der Leib Christi sei. Es kann sich deshalb für die Gemeinde nicht mehr um ein Haus handeln, das mit Menschenhänden erbaut ist; das hat schon Stephanus, der erste Blutzeuge, verkündigt.

Wenn aber die Gemeinde Gottes den Tempel Gottes darstellt, dann kann unmöglich ein Weltherrscher sich in diesen Tempel setzen und sich göttliche Ehre anmaßen, das alles kann nur ein zweiter Judas Ischariot, ein zweiter, der so unter den sieben Engeln (!) die der Herr in seiner Hand hat, seinen Platz hat, wie Judas Ischariot seinen Platz unter den zwölf Aposteln des Herrn hatte. Nur ein solcher der Gott und was Gegenstand der Verehrung heißt im vollen Sinn des Wortes zu erkennen vermag, nur ein solcher Knecht des Herrn kann sich über das was Gott in allem, was er selbst ist und was Gegenstand der Verehrung heißt, in seinem Tempel in der Gemeinde Gottes dargestellt, erheben, sich so in den Tempel Gottes setzen, indem er vorgibt, er sei Gott.

Wie einfach das ist sieht man daraus, daß Paulus im weiteren sagt:

„Erinnert ihr euch nicht mehr daran, daß ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit; denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam; nur muß der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden.“ (2.Th.2,5-7)

Es handelt sich also um zwei Personen: eine der beiden ist der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher. Die Offenbarung desselben ist in dem Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam, und dieser Person

steht eine andere Person so lange im Wege,

bis dieselbe vor diesem Gesetzlosen, dem Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens, den Weg freimachen muß dadurch,

daß sie aus dem Wege geschafft wird.

Wenn das geschehen ist, dann wird der Gesetzlose offenbart und

dann kommt der Herr Jesus und vernichtet ihn durch den Hauch seines Mundes, ebenso alle die dem Gesetzlosen geglaubt haben, dem Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens, dessen Zukunft nach der Wirkung des Satans erfolgt

(„...unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder, unter denen, die verlorengelassen, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben und gerettet würden, darum sendet Gott ihnen kräftigen Irrtum...“ 2.Th.1-2).

Paulus zeigt also in diesem Abschnitt die beiden Stellungen der Kinder Gottes wie er das schon im 1.Kapitel klargelegt hat, daß der Herr kommt, um an den einen verherrlicht zu werden, während die anderen in ihrer Stellung, indem sie dem

Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam waren, dieser Herrlichkeit des offenbarwerdenden Herrn für ewig verlustig gehen und diese zweite Seite ist noch im 2.Kap. gezeigt, an den Kindern Gottes, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben. Weil sie das nicht getan haben glauben sie der Lüge, das ist der kräftige Irrtum die der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Gesetzlose darstellt und diese Lüge, das ist die Ungerechtigkeit, an der diese Kinder Gottes Wohlgefallen haben und deshalb gehen sie verloren.

Während die anderen Kinder Gottes die „geliebten Brüder“ genannt werden, da Gott sie berufen hat zum Besitz der Herrlichkeit unseres Herrn Jesu Christi; an ihnen wird der Herr verherrlicht, an ihnen wird der Sieg über den Tod offenbar, weil sie die Liebe zur Wahrheit angenommen haben, während die anderen, die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden, sondern sie haben der Lüge geglaubt.

Das erklärt die Stellung des Menschen der Sünde, des Sohnes des Verderbens; das zeigt, worin er sich erhebt über alles was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, also daß er sich in den Tempel Gottes setzt indem er vorgibt er sei Gott. Er bringt nichts anderes als den kräftigen Irrtum als Lüge zur Darstellung, im Gegensatz zur Wahrheit. In diesem kräftigen Irrtum folgen sie der Lüge.

Die ihnen nicht folgen, lassen sich in keiner Weise irreführen, aus dem Grunde, weil sie die Liebe zur Wahrheit angenommen haben.

Die beiden Seiten –

die Seite des Gesetzlosen

und die Seite dieses Menschen, der vor dieser Offenbarung aus dem Wege geschafft werden muß, weil er dessen Offenbarwerden aufhält,

sind auf diese Weise dargestellt als Lüge und als Wahrheit.

Sobald man weiß, was Lüge und Wahrheit ist, kann man auch verstehen, was Paulus von der Stellung dieses Menschen der Sünde, des Sohnes des Verderbens sagt, daß er sich überhebt über alles was Gott und Gegenstand der Verehrung heißt, also daß er sich in den Tempel Gottes setzt indem er vorgibt, er sei Gott.

Klar wird uns diese Gegenüberstellung von Lüge und Wahrheit, wenn wir - wie schon angedeutet - Lüge und Wahrheit in den zwei letzten Gemeinden verwirklicht finden.

Die Wahrheit wird in der sechsten Gemeinde dargestellt, in der Stellung jenes Engels, dem der Herr sagt:

„ ... du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“
(Of.3,8)

„Ich komme bald; halte, was du hast!“ (Vers 11)

Das ist die Wahrheit, und wenn der Engel der siebenten Gemeinde sagt:

„Ich bin reich und habe Ueberfluß und bedarf nichts!“ (Vers 17)

und er nicht weiß, daß er elend ist, jämmerlich, arm, blind und bloß, so ist das die Lüge.

Wer dem Einfluß des Engels der Gemeinde zu Laodicea folgt, der hat Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit, der glaubt der Lüge.

Weil der Engel der Gemeinde zu Philadelphia das Wort bewahrt hat, stellt - wer sich auf denselben Boden stellt und das Wort bewahrt, - auch die Wahrheit dar.

Nun muß nur beides - die Wahrheit und die Lüge, so wie sie diese beiden letzten Engel der zwei letzten Gemeinden darstellen, so verstanden werden, wie Paulus Wahrheit und Lüge Rm.1,18-25 schildert. Er sagt:

(„Es offenbart sich nämlich Gottes Zorn vom Himmel über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten.)

„...dieweil, was von Gott erkannt werden kann, in ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen geoffenbart hat; denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, also daß sie keine Entschuldigung haben.

das ist die Wahrheit Gottes.

Die Lüge, schildert Paulus im weiteren:

„...denn obwohl sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott gepriesen und ihm nicht gedankt, sondern wurden eitel in ihren Gedanken und so hat sich ihr unverständiges Herz verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und vertauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Bild eines vergänglichen Menschen und geflügelter und vierfüßiger und kriechender Tiere. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in die Gelüste ihrer Herzen, zur Unreinigkeit, zu entehren ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, als solche, welche die Wahrheit Gottes vertauschten mit der Lüge und das Geschöpf verehrten und ihm dienten anstatt dem Schöpfer, der da ist gepriesen bis in die Ewigkeiten, Amen!“

Die Lüge, die der Engel der siebenten Gemeinde tut, - ist das, was Paulus als falsch erklärt. Er vertauscht die Wahrheit Gottes mit der Lüge, indem er das Geschöpf mit dem Schöpfer verwechselt. Er sagt von sich, - vom Geschöpf:

„Ich bin reich und habe Ueberfluß und bedarf nichts!“ (Vers 17)

während der Engel der sechsten Gemeinde die Stellung hat, daß der Herr zu ihm sagt:

„Du hast mein Wort bewahrt!“

Das Wort sagt aber nicht, daß der Mensch reich sei, sondern:

„Bleibet in mir und ich in euch!“

Das Wort redet nicht vom Reichtum des Menschen, sondern vom Werk Gottes. Der Mensch ist wenn er vollendet ist in Herrlichkeit doch nur Werk Gottes und kann nie sagen: *Ich bin reich!* Er muß immer anerkennen, daß er in Christo Jesu ist und nur in Christo ist er ja von Gott nach seinem Willen und Wohlgefallen zustande gebracht indem er seinen Sohn in den Kreuzestod gab, um am Kreuz das darzustellen, was als alter Mensch unter dem Fluch- und Verdammungsurteil Gottes ist, - das ist der ganze Reichtum des Menschen.

Was Jakobus von diesem Reichtum erklärt Jk.1,8-12:

„Ein Mann mit geteiltem Herzen ist unbeständig in allen seinen Wegen. Der Bruder aber, welcher niedrig gestellt ist, soll sich seiner Hoheit rühmen, der Reiche dagegen seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Denn kaum ist die Sonne mit ihrer Hitze aufgegangen, so verdorrt das Gras, und seine Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt vergeht; so wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen verheißen hat, die ihn lieben!“

das ist das Urteil Gottes, wie es auch 1. Petrus 1,24 in ähnlicher Weise gesagt ist:

„... alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grasses Blume.“ (1.Pt.1,24)

Diese Fluch-Botschaft ist das Evangelium Gottes. Was Jesus am Kreuze darstellt, das ist das große ‚Warum?‘. Es ist das Zunichtwerden des Fleisches, das unter dem Fluch- und Verdammungsurteil ist. Es ist das Fleisch, in dem nichts Gutes -, in dem die Sünde wohnt, und wer Fleisch in dieser Gestalt der Niedrigkeit, in dieser Gestalt in der die Sünde wirkt und damit sich selbst, was er in sich selbst darstellt, als ‚Reichtum‘ erklärt:

„Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts!“,

der vertauscht die Wahrheit mit der Lüge, das Geschöpf mit dem Schöpfer.

Es ist nur die Verwechslung zwischen den beiden Erklärungen:

„Bleibet in mir und ich in euch.“

Der Engel der Gemeinde zu Philadelphia sagt nach dem Wort Gottes:

„Bleibet in mir.“

Der Laodizeaengel sagt: „Christus in mir.“

Nach der Wahrheit wirkt an erster Stelle sich der neue Mensch aus, wie Gott im neuen Geschöpf ‚in Christo‘ ist und das Kind Gottes, das seinen Reichtum darstellen möchte, sagt: „Christus ist in mir.“ und

aus dieser Tatsache

wie die Schrift sagt, daß Christus im Kinde Gottes ist,

macht man einen sündlosen Wandel, ein Leben ohne Sünde, man sagt: „Christus in mir...“ dann wirkt Christus heute in mir so wie er selbst im Fleische hier gewandelt hat, dann gebraucht er die Glieder des Kindes Gottes, sie sollen nicht der Sünde dienen, sondern der Gerechtigkeit; dann gebraucht er die Glieder, dann ist alles was das Kind Gottes darstellt, das, was Jesus selbst im Fleische hier sündlos gelebt hat, wie er hier im Fleische war unter seinen Jüngern, und dann sagt so ein Mensch: ‚Wenn Christus in mir ist und die ganze Fülle in mir offenbart ist, dann bin ich Gott.‘ Dann überhebt er sich über alles, was Gegenstand der Verehrung, was Gott in seinem Werk ist, über das erhebt -, über das stellt er sich.

Ein solcher Mensch der Sünde sagt nicht „Ich bin das in Christus“, sondern „Ich bin das durch Christus in mir“, indem er das, was Christus im verherrlichten vollkommenen Zustand darstellt, in das unvollkommene sündige, mangelhafte Fleisch hineinverlegt, und so wird das, was das Kind Gottes noch in diesem Fleische lebt für so vollkommen erklärt, wie Gott selbst die Vollkommenheit durch seinen Sohn in der Herrlichkeit durch Auferweckung aus den Toten darstellt.

Nur was Gott in dem aus den Toten auferweckten Jesus zu seiner Rechten erhöht darstellt ist die Wahrheit und der Mensch der „in ihm“ bleibt, bekommt daran Anteil, aber daß der Mensch das alles in seinem eigenen Reichtum darstelle, das ist die Lüge. – So stehen am Ende in der Gemeinde die Lüge und die Wahrheit sich gegenüber.

So sendet Gott aber selbst die Lüge in dieser Form und Gestalt, im kräftigen Irrtum, daß, wer nicht wurzelfest und gegründet die Erlösung, die Gott durch seinen Sohn zustande gebracht hat -, die Liebe zu dieser Wahrheit angenommen hat, - der glaubt der Lüge und wird dadurch irregeführt und gehört am Ende zu denen, die sich heiligen und

reinigen für die Gärten hinter einem andern her (Js.65,3+66,17), die alle durchs Schwert erschlagen werden. Der Herr straft ihre Werke und ihre Pläne.

Hier gilt am Ende wer als Kind Gottes treu sein will, das zu beweisen, - das muß jedes Kind Gottes können -

den Beweis was Wahrheit und was Lüge ist erbringen.

Wer diesen Beweis nicht liefern kann als Kind Gottes, der beweist damit schon, daß er die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen hat, daß es ihm um die Wahrheit des Werkes Gottes, um die Erlösung nicht zu tun gewesen ist in dieser ganzen Zeit seiner Gotteskindschaft.

* * O * *

